



RECLAM BIBLIOTHEK

P. Ovidius Naso  
Über die Liebe  
Amores · Ars Amatoria

Lateinisch / Deutsch

Übersetzt und herausgegeben  
von Michael von Albrecht

Reclam



P. Ovidi Nasonis  
Amorum libri tres

Liebesgedichte in drei Büchern  
von P. Ovidius Naso

## Liber primus

### Epigramma ipsius

Qui modo Nasonis fueramus quinque libelli,  
tres sumus: hoc illi praetulit auctor opus.  
ut iam nulla tibi nos sit legisse voluptas,  
at levior demptis poena duobus erit.

#### I

Arma gravi numero violentaque bella parabam  
edere, materia conveniente modis.  
par erat inferior versus; risisse Cupido  
dicitur atque unum surripuisse pedem.  
»quis tibi, saeve puer, dedit hoc in carmina iuris? 5  
Pieridum vates, non tua turba sumus.  
quid, si praeripiat flavae Venus arma Minervae,  
ventilet accensas flava Minerva faces?  
quis probet in silvis Cererem regnare iugosis,  
lege pharetratae virginis arva coli? 10  
crinibus insignem quis acuta cuspide Phoebum  
instruat, Aoniam Marte movente lyram?  
sunt tibi magna, puer, nimiumque potentia regna:  
cur opus adfectas, ambitiose, novum?  
an, quod ubique, tuum est? tua sunt Heliconia tempe? 15  
vix etiam Phoebo iam lyra tuta sua est?  
cum bene surrexit versu nova pagina primo,  
attenuat nervos proximus ille meos.

# Erstes Buch

## Vorspruch des Dichters

Wir Bücher von Naso waren eben noch fünf; jetzt sind unser nur noch drei; diese Fassung gefällt dem Autor besser als die frühere. Macht es dir immer noch kein Vergnügen, uns zu lesen, so wird doch die Strafe verkürzt, wenn es zwei weniger sind.

1

Von Krieg und Waffengewalt in markigen Rhythmen zu künden schickte ich mich an, und zum Vers hatte ich den passenden Stoff. Jede zweite Zeile war gleich lang wie die erste; da lachte Cupido, so geht die Sage, und stahl einen Versfuß. [5] »Wer hat dir, wilder Knabe, das Recht verliehen, mit Versen so umzuspringen? Wir Dichter sind Jünger der Musen und nicht deine Vasallen. Was, wenn Venus die Waffen der blonden Minerva an sich risse und dafür die blonde Minerva brennende Fackeln schwänge? Wer könnte es gutheißen, wenn Ceres in Wäldern und Höhlen waltete [10] und die köcherbewehrte Jungfrau an ihrer Statt die Bestellung der Saatfelder befahl? Wer würde Phoebus in seiner Haarpracht mit einer spitzen Lanze ausstatten, während Mars die musische Leier schlug? Du, Knabe, besitzt ja schon ein großes, ja übermächtiges Reich; warum, Ehrgeiziger, maßt du dir ein neues Amt an? [15] Gehört dir etwa alles auf der Welt? Gehört dir das Musen-Tal am Helikon? Kann sich nicht einmal mehr Phoebus seiner Leier sicher sein? Kaum ist auf dem frischen Blatt der erste Vers so recht in Schwung gekommen, schwächt sogleich der fol-

nec mihi materia est numeris levioribus apta,  
 aut puer aut longas compta puella comas.« 20  
 questus eram, pharetra cum protinus ille soluta  
 legit in exitium spicula facta meum  
 lunavitque genu sinuosum fortiter arcum  
 »quod« que »canas, vates, accipe« dixit »opus.«  
 me miserum! certas habuit puer ille sagittas: 25  
 uror, et in vacuo pectore regnat Amor.  
 sex mihi surgat opus numeris, in quinque residat;  
 ferrea cum vestris bella valete modis.  
 cingere litorea flaventia tempora myrto,  
 Musa per undenos emodulanda pedes. 30

## II

Esse quid hoc dicam, quod tam mihi dura videntur  
 strata, neque in lecto pallia nostra sedent,  
 et vacuus somno noctem, quam longa, peregi,  
 lassaque versati corporis ossa dolent?  
 nam, puto, sentirem, si quo temptarer Amore – 5  
 an subit et tecta callidus arte nocet?  
 sic erit: haeserunt tenues in corde sagittae,  
 et possessa ferus pectora versat Amor.  
 cedimus, an subitum luctando accendimus ignem?  
 cedamus: leve fit, quod bene fertur, onus. 10  
 vidi ego iactatas mota face crescere flammam  
 et vidi nullo concutiente mori;



gende meine Spannkraft. Ja, nicht einmal einen Stoff hab ich, der zu leichteren Rhythmen passen würde, [20] sei es ein Knabe oder ein Mädchen mit hübsch frisiertem langen Haar.« Ich war mit meiner Klage zu Ende; da öffnete er schon den Köcher und wählte einen Pfeil, geschaffen, mich zu verderben. Kräftig spannte er mit dem Knie den Bogen, rundete ihn zum Halbmond und sprach: »Da hast du Stoff zum Singen, Musensohn!« [25] Ich Ärmster! Der Pfeil jenes Knaben ist unfehlbar ins Ziel gegangen: Ich stehe in Flammen, und Amor herrscht über mein eben noch freies Herz. So erhebe sich denn mein Lied in sechs Takten und es falle in fünf. Fahret hin, ihr eisernen Kriege mitsamt euren Rhythmen! Muse, bekränze deine blonden Schläfen mit der Myrte vom Meeresstrand [30] und schreite im Elfertakt einher!

## 2

Was mag das bedeuten, dass mein Lager mir so hart scheint und dass meine Decke auf dem Bett nicht halten will? Hab ich nicht die Nacht schlaflos zugebracht, lang, wie sie ist, und mich hin und her gewälzt, dass mir die müden Knochen weh tun? [5] Eigentlich müsste ich es doch merken, wenn irgendein Liebesgott mich in Versuchung führte; oder pirscht er sich etwa heimlich heran und setzt mir tückisch zu mit verdeckten Winkelzügen? So wird's sein. In meinem Herzen haftet der zarte Pfeil. Amor, der wilde, hat sich in meiner Brust eingenistet und stiftet dort Verwirrung. Soll man nachgeben oder die Flamme, die sich eingeschlichen hat, durch Widerstand nähren? [10] Geben wir nach: Leicht wird eine Last, trägt man sie geschickt. Ich habe selbst gesehen, wie das Feuer durch die Bewegung wuchs, wenn man Fackeln schwang, und wie es erstarb, wenn keiner sie schüttelte. Solange eingefangene

verbera plura ferunt quam quos iuvat usus aratri,  
     detractant prensi dum iuga prima, boves;  
 asper equus duris contunditur ora lupatis: 15  
     frena minus sentit, quisquis ad arma facit.  
 acrius invites multoque ferocius urget,  
     quam qui servitium ferre fatentur, Amor.  
 en ego, confiteor, tua sum nova praeda, Cupido;  
     porrigimus victas ad tua iura manus. 20  
 nil opus est bello: veniam pacemque rogamus;  
     nec tibi laus armis victus inermis ero.  
 necte comam myrto, maternas iunge columbas;  
     qui deceat, currum vitricus ipse dabit;  
 inque dato curru, populo clamante triumphum, 25  
     stabis et adiunctas arte movebis aves.  
 ducentur capti iuvenes captaeque puellae:  
     haec tibi magnificus pompa triumphus erit.  
 ipse ego, praeda recens, factum modo vulnus habebo  
     et nova captiva vincula mente feram. 30  
 Mens Bona ducetur manibus post terga retortis  
     et Pudor et castris quidquid Amoris obest.  
 omnia te metuent, ad te sua bracchia tendens  
     volgus »io« magna voce »triumphe« canet.  
 Blanditiae comites tibi erunt Errorque Furorque, 35  
     adsidue partes turba secuta tuas.  
 his tu militibus superas hominesque deosque;  
     haec tibi si demas commoda, nudus eris.  
 laeta triumphanti de summo mater Olympo  
     plaudet et adpositas sparget in ora rosas. 40

Ochsen sich weigern, zum ersten Mal unters Joch zu gehen, bekommen sie mehr Schläge als solche, die den Pflug willig ziehen. [15] Ein störrisches Pferd schürft sich das Maul am harten Gebiss auf; eines, das sich anpasst, spürt den Zügel weniger: So bedrängt Amor Widerspenstige viel heftiger und grausamer als solche, die offen eingestehen, dass sie die Knechtschaft auf sich nehmen. Bitte sehr: Ich bekenne es, ich bin deine neueste Beute, Cupido; [20] besiegt streck ich dir meine Hände hin – dir zu Befehl. Es bedarf keines Krieges; ich flehe um Gnade und Frieden; das wird kein Ruhmestitel für dich sein, wenn du mich Waffenlosen mit Waffengewalt besiegst. Umwinde dein Haar mit Myrten und nimm die Tauben deiner Mutter als Gespann; einen Wagen, der deiner würdig ist, wird dir dein Stiefvater selbst geben. [25] Auf diesem Wagen stehst du dann, während das Volk Hurra schreit, lenkst geschickt das Vogelgespann und führst Jünglinge und Mädchen als Gefangene mit; dieser Zug wird ein prächtiger Triumph für dich sein. Als deine neueste Beute bin ich dann selbst dabei mit meiner frischen Wunde [30] und trage die ungewohnten Fesseln mit Ergebenheit. Mitgeführt werden auch, die Hände auf dem Rücken gebunden, der gesunde Menschenverstand, die Sittsamkeit und was sonst sich Amors Heer entgegenstellt. Alle Welt wird dich fürchten, alles Volk die Arme nach dir ausstrecken und mit lauter Stimme Vivat rufen. [35] Schmeichelreden werden dein Gefolge bilden, Verblendung und Raserei, eine Schar, die beständig deinem Banner folgt. Mit diesen Truppen besiegst du Menschen und Götter; ohne diese Stützen wärest du machtlos. Hoch vom Olymp herab wird dir deine Mutter zu deinem Triumph freudig Beifall klatschen [40] und aus ihrer Fülle Rosenblüten auf dein Antlitz regnen lassen. Edelsteine schmü-

tu pinnas gemma, gemma variante capillos,  
 ibis in auratis aureus ipse rotis.  
 tunc quoque non paucos, si te bene novimus, ures;  
 tunc quoque praeteriens vulnera multa dabis.  
 non possunt, licet ipse velis, cessare sagittae; 45  
 fervida vicino flamma vapore nocet.  
 talis erat domita Bacchus Gangetide terra:  
 tu gravis alitibus, tigribus ille fuit.  
 ergo cum possim sacri pars esse triumphii,  
 parce tuas in me perdere victor opes. 50  
 aspice cognati felicia Caesaris arma:  
 qua vicit, victos protegit ille manu.

## III

Iusta precor: quae me nuper praedata puella est  
 aut amet aut faciat cur ego semper amem.  
 a, nimium volui: tantum patiatum amari;  
 audierit nostras tot Cytherea preces.  
 accipe, per longos tibi qui deserviat annos; 5  
 accipe, qui pura norit amare fide.  
 si me non veterum commendant magna parentum  
 nomina, si nostri sanguinis auctor eques,  
 nec meus innumeris renovatur campus aratri,  
 temperat et sumptus parcus uterque parens: 10  
 at Phoebus comitesque novem vitisque repertor  
 hac faciunt et me qui tibi donat Amor  
 et nulli cessura fides, sine crimine mores,  
 nudaque simplicitas purpureusque pudor.

cken deine Federn, Edelsteine dein Haar; so fährst du dann, Goldener, auf goldschimmernden Rädern. Auch jetzt noch wirst du, wie ich dich kenne, nicht wenige entflammen, auch jetzt noch, im Vorüberfahren, so manche Wunde schlagen. [45] Deine Pfeile können nicht müßig sein, selbst wenn du es wolltest. Deine Feuerglut steht dem im Wege: Die Hitze ist zu nah. So war Bacchus, als er das Ganges-Land besiegt hatte: Du läßt dich von Tauben, er sich von Tigern ziehen. Da ich also ein Teil deines geheiligten Triumphzugs sein kann, [50] so verschwende deine Kräfte nicht an mich: Sieger bist du ohnehin. Sieh die gesegneten Waffen deines Veters Caesar: Mit der Hand, die den Sieg erfocht, schützt er die Besiegten.

## 3

Meine Bitte ist gerecht: Das Mädchen, das mich jüngst erobert hat, möge mich entweder lieben oder mir Grund geben, sie immer zu lieben. Ach, ich habe zu viel verlangt! Sie möge es sich nur gefallen lassen, dass ich sie liebe. Cytherea erhöre meine unzähligen Gebete! [5] Nimm mich, der dir lange Jahre dienen will; nimm mich, der mit reiner Treue zu lieben weiß. Zwar empfehlen mich keine großen Namen altehrwürdiger Ahnen, mein Vater ist nur ein Ritter, ich brauche keine zahllosen Pflüge, um meinen Acker umzugraben, [10] und meine beiden Eltern sind sparsam und leben bescheiden – dafür aber stehen Phoebus und seine neun Begleiterinnen samt dem Erfinder der Rebe für mich ein, Amor, der mich dir schenkt, Treue, die keinem nachsteht, untadelige Sitten, die schlichte Einfalt und die purpurne Schamhaftigkeit. [15] Mir

non mihi mille placent, non sum desultor amoris: 15  
     tu mihi, si qua fides, cura perennis eris;  
 tecum, quos dederint annos mihi fila sororum,  
     vivere contingat teque dolente mori;  
 te mihi materiem felicem in carmina praebe:  
     provenient causa carmina digna sua. 20  
 carmine nomen habent exterrita cornibus Io  
     et quam fluminea lusit adulter ave  
 quaeque super pontum simulato vecta iuvenco  
     virginea tenuit cornua vara manu.  
 nos quoque per totum pariter cantabimur orbem 25  
     iunctaque semper erunt nomina nostra tuis.

## IV

Vir tuus est epulas nobis aditurus eadem:  
     ultima cena tuo sit precor illa viro.  
 ergo ego dilectam tantum conviva puellam  
     aspiciam? tangi quem iuвет, alter erit,  
 alteriusque sinus apte subiecta fovebis? 5  
     iniciet collo, cum volet, ille manum?  
 desine mirari, posito quod candida vino  
     Atracis ambiguos traxit in arma viros;  
 nec mihi silva domus nec equo mea membra cohaerent:  
     vix a te videor posse tenere manus. 10  
 quae tibi sint facienda tamen cognosce, nec Euris  
     da mea nec tepidis verba ferenda Notis.

gefallen nicht tausend, ich bin kein Flattergeist in der Liebe. Du wirst, ich schwör es dir, ständiger Gegenstand meiner liebenden Fürsorge sein. Möge es mir zuteil werden, mit dir die Jahre zu leben, die mir der Faden der Schwestern gewährt, und im Tode von dir betrauert zu werden. Schenke dich mir als fruchtbaren Stoff für meine Lieder; [20] Lieder entstehen dann, die ihres Gegenstandes würdig sind. Lieder machten Io berühmt, die über ihre eigenen Hörner erschrak, Lieder auch Leda, die der Ehebrecher als Flussvogel verführte, Lieder Europa, die auf dem Trugbild eines Stiers über das Meer ritt und mit jungfräulicher Hand das gebogene Horn umklammerte. [25] Auch von uns als Paar wird man in aller Welt singen, und mein Name wird stets mit dem deinen verbunden sein.

## 4

Dein Mann will zu demselben Gastmahl gehen wie wir. Möge es für den Mann, so bete ich, die Henkersmahlzeit sein! Soll ich also meine Erkorene nur als Gast anschauen dürfen? Soll der andere die Freude haben, dass du ihn berührst, [5] sollst du die Brust des anderen wärmen, eng an ihn geschmiegt? Soll er den Arm um deinen Nacken legen, wann immer er will? Kein Wunder, dass beim Wein die strahlend schöne Tochter des Atrax die Halbmenschen zum Kampf hingerissen hat! Ich bin kein Waldbewohner und auch kein halbes Pferd, [10] und trotzdem ist mir, als könnt ich von dir kaum die Hände zurückhalten. Nimm aber zur Kenntnis, was du zu tun hast, und schlage meine Worte nicht in den Wind (mag es nun der Ost- oder der laue Südwind sein). Komm früher

ante veni quam vir; nec quid, si veneris ante,  
    possit agi video, sed tamen ante veni.  
cum premet ille torum, vultu comes ipsa modesto      15  
    ibis ut accumbas, clam mihi tange pedem;  
me specta nutusque meos vultumque loquacem:  
    excipe furtivas et refer ipsa notas.  
verba superciliis sine voce loquentia dicam;  
    verba leges digitis, verba notata mero.      20  
cum tibi succurret Veneris lascivia nostrae,  
    purpureas tenero pollice tange genas;  
si quid erit, de me tacita quod mente queraris,  
    pendeat extrema mollis ab aure manus;  
cum tibi, quae faciam, mea lux, dicamve, placebunt,      25  
    versetur digitis anulus usque tuis;  
tange manu mensam, tangunt quo more precantes,  
    optabis merito cum mala multa viro.  
quod tibi miscuerit, sapias, bibat ipse iubeto;  
    tu puerum leviter posce, quod ipsa voles:      30  
quae tu reddideris, ego primus pocula sumam,  
    et, qua tu biberis, hac ego parte bibam.  
si tibi forte dabit quod praegustaverit ipse,  
    reice libatos illius ore cibos;  
nec premat inpositis sinito tua colla lacertis,      35  
    mite nec in rigido pectore pone caput,  
nec sinus admittat digitos habilesve papillae;  
    oscula praecipue nulla dedisse velis.  
oscula si dederis, fiam manifestus amator  
    et dicam »mea sunt« iniciamque manum.      40  
haec tamen aspiciam, sed quae bene pallia celant,  
    illa mihi caeci causa timoris erunt.



als der Mann; ich sehe zwar auch nicht, was sich vorher machen ließe, aber komm dennoch eher. [15] Legt er sich auf das Speisese-  
sofa und näherst du dich mit sittsamer Miene, um bei ihm Platz  
zu nehmen, so berühre mir heimlich den Fuß. Beobachte mich,  
meine Winke und mein sprechendes Mienenspiel. Empfange  
verschlüsselte Zeichen und sende selbst welche zurück. Meine  
Augenbrauen lass ich dann Worte reden, die stumm für sich  
sprechen; [20] Worte wirst du mir an den Fingern ablesen, Wor-  
te will ich auch mit Wein malen. Kommt dir das ausgelassene  
Spiel unserer Liebe in den Sinn, dann lege sachte den Daumen  
an deine Purpurwange; hast du in der Stille eine Beschwerde  
über mich, dann lass deine zarte Hand am Ohrläppchen hän-  
gen. [25] Gefällt dir aber, was ich tue oder sage, du mein Licht, so  
drehe ständig mit den Fingern an deinem Ring. Berühre den  
Tisch mit der Hand, wie Flehende den Altar, wenn du dem Mann  
(er verdient's!) alles Übel wünschst. Was er für dich zurecht-  
mischt, – sei klug! – lass es ihn selbst trinken; [30] du aber bestel-  
le beiläufig beim Kellner, was du eigentlich wünschst. Lass mich  
als ersten den Becher, den du weitergibst, empfangen und an der  
Stelle trinken, an der du getrunken hast. Gibt er dir etwas, wo-  
von er vorher gekostet hat, so weise die Speise zurück, die sein  
Mund berührt hat. [35] Lass den Kerl auch nicht mit seinen Ar-  
men deinen Hals beschweren, und lehne nicht huldvoll dein  
Haupt an seine borstige Brust. Auch dein Busen mit den einla-  
denden Spitzen soll seinen Fingern den Zutritt verweigern. Vor  
allem aber gib ihm bitte keine Küsse! Gönnst du ihm trotzdem  
welche, so geb ich mich als Liebhaber zu erkennen, rufe: [40] »sie  
sind mein!«, und verlange mein Recht. Das wenigstens werd  
ich noch sehen können, aber was die Gewänder diskret verhül-  
len, das wird mir Angst vor dem Unsichtbaren einjagen. Schmie-

nec femori committe femur nec crure cohaere  
     nec tenerum duro cum pede iunge pedem.  
 multa miser timeo, quia feci multa proterve, 45  
     exemplique metu torqueor ipse mei:  
 saepe mihi dominaeque meae properata voluptas  
     veste sub iniecta dulce peregit opus.  
 hoc tu non facies; sed ne fecisse puteris,  
     conscia de tergo pallia deme tuo. 50  
 vir bibat usque roga (precibus tamen oscula desint),  
     dumque bibit, furtim, si potes, adde merum.  
 si bene conpositus somno vinoque iacebit,  
     consilium nobis resque locusque dabunt.  
 cum surges abitura domum, surgemus et omnes, 55  
     in medium turbae fac memor agmen eas:  
 agmine me invenies aut invenieris in illo;  
     quidquid ibi poteris tangere, tange mei.  
 me miserum! monui, paucas quod prosit in horas;  
     separor a domina nocte iubente mea. 60  
 nocte vir includet; lacrimis ego maestus obortis,  
     qua licet, ad saevas prosequar usque fores.  
 oscula iam sumet, iam non tantum oscula sumet:  
     quod mihi das furtim, iure coacta dabis.  
 verum invita dato (potes hoc) similisque coactae: 65  
     blanditiae taceant sitque maligna Venus.  
 si mea vota valent, illum quoque ne iuвет opto;  
     si minus, at certe te iuвет inde nihil.  
 sed quaecumque tamen noctem fortuna sequetur,  
     cras mihi constanti voce dedisse nega. 70

ge nicht Schenkel an Schenkel, umschlinge ihn nicht mit dem Beinchen, setze nicht deinen zarten Fuß auf seinen derben! [45] Ich Armer muss so manches befürchten, weil ich selbst viel Keckes angestellt habe; so quält mich die Angst, mein Beispiel könnte Schule machen. Oft hat bei mir und meiner Geliebten unter dem schützenden Gewand die Lust voreilig ihr süßes Werk vollbracht. Du freilich wirst das nicht tun, aber damit keiner glaubt, du tätest es, [50] nimm das kupplerische Kleid von deinem Rücken! Fordre den Mann ständig zum Trinken auf (aber küss ihn nicht dabei!); während er trinkt, gieß heimlich, wenn du kannst, unvermischten Wein nach. Haben ihn Wein und Schlaf in sicheren Gewahrsam genommen, geben uns Lage und Ort gewiss das Richtige ein. [55] Stehst du auf, um nach Hause zu gehen, und wir andern desgleichen, dann begib dich unbedingt mitten ins Gedränge – das merke dir genau. Im Gedränge wirst du mich finden oder dich finden lassen. Dort berühre an mir alles, was du berühren kannst. Wehe mir! Meine Ratschläge nützen nur wenige Stunden! [60] Wenn die Nacht es befiehlt, muss ich mich von der Geliebten trennen. Nachts wird dich der Mann einsperren. Ich aber, traurig und tränenüberströmt, werde dir nachgehen, soweit ich darf, bis an die unbarmherzige Tür. Küsse wird er sich nun nehmen, und nicht nur Küsse. Was du mir verstohlen schenkst, wirst du ihm geben, weil es das Gesetz so will. [65] Gib's ihm aber mit Abscheu (das steht in deiner Macht) und wie gezwungen. Liebesgeflüster unterbleibe, und Venus sei karg. Kann mein Gebet etwas ausrichten, so wünsch ich, auch er möge keine Freuden genießen; gewiss aber sollst wenigstens du nichts dabei empfinden. Doch welcher Stern auch immer über dieser Nacht stehen mag – [70] leugne mir morgen alles mit fester Stimme.

## V

Aestus erat, mediamque dies exegerat horam;  
 adposui medio membra levanda toro.  
 pars ad aperta fuit, pars altera clausa fenestrae,  
 quale fere silvae lumen habere solent,  
 qualia sublucent fugiente crepuscula Phoebos 5  
 aut ubi nox abiit nec tamen orta dies.  
 illa verecundis lux est praebenda puellis,  
 qua timidus latebras speret habere pudor.  
 ecce, Corinna venit tunica velata recincta,  
 candida dividua colla tegente coma, 10  
 qualiter in thalamos formosa Sameram isse  
 dicitur et multis Lais amata viris.  
 deripui tunicam; nec multum rara nocebat,  
 pugnabat tunica sed tamen illa tegi;  
 quae, cum ita pugnaret tamquam quae vincere nollet, 15  
 victa est non aegre prodicione sua.  
 ut stetit ante oculos posito velamine nostros,  
 in toto nusquam corpore menda fuit:  
 quos umeros, quales vidi tetigique lacertos!  
 forma papillarum quam fuit apta premi! 20  
 quam castigato planus sub pectore venter!  
 quantum et quale latus! quam iuvenale femur!  
 singula quid referam? nil non laudabile vidi,  
 et nudam pressi corpus ad usque meum.  
 cetera quis nescit? lassique quiescimus ambo. 25  
 proveniant medii sic mihi saepe dies.

Es war heiß, und der Tag war schon über die Mittagsstunde vorge-  
rückt; ich streckte meine Glieder mitten auf dem Bett aus, um  
mich auszuruhen. Ein Fensterladen war etwas geöffnet, der ande-  
re geschlossen, ein Licht, wie wir es vom Walde kennen, [5] zart  
wie die Dämmerung, wenn die Sonne entflieht oder wenn die  
Nacht vergangen, der Tag aber noch nicht angebrochen ist. Auf  
solches Licht haben scheue Mädchen Anspruch; dort kann schüch-  
terne Zurückhaltung hoffen, ein Versteck zu finden. Sieh, da  
kommt Corinna, gehüllt in eine Tunika ohne Gürtel; [10] das ge-  
scheidelte Haar fällt ihr offen über den schneeweißen Hals: So soll  
die schöne Semiramis in ihr Brautgemach gegangen sein oder  
Lais, die vielgeliebte. Ich entriss ihr das Kleid, das freilich zu dünn  
war, um sonderlich zu stören. Sie aber kämpfte darum, sich damit  
zu bedecken. [15] Doch da sie kämpfte wie eine, die nicht siegen  
will, fiel sie mühelos durch eigenen Verrat. Als sie mir hüllenlos  
vor Augen stand, war an ihrem ganzen Körper nirgends ein Makel  
zu finden: Welche Schultern, welche Arme hab ich gesehen und  
berührt! [20] Wie bot sich die Form ihrer Brüste dem Fingerdruck  
dar! Wie schlank war der Leib unter dem straffen Busen! Wie edel  
die Wölbung der Hüfte, wie jugendlich der Schenkel! Wozu ein-  
zelnes aufzählen? Alles, was ich sah, war vollkommen. Nackt, wie  
sie war, drückte ich sie immer wieder an mich. [25] Wer kennt das  
weitere nicht? Ermattet ruhten wir beide. Mögen mir solche Mit-  
tage oft zuteilwerden!

## VI

Ianitor (indignum) dura religate catena,  
 difficilem moto cardine pande forem.  
 quod precor exiguum est: aditu fac ianua parvo  
 obliquum capiat semiadaperta latus.  
 longus amor tales corpus tenuavit in usus 5  
 aptaque subducto corpore membra dedit;  
 ille per excubias custodum leniter ire  
 monstrat, inoffensos derigit ille pedes.  
 at quondam noctem simulacraque vana timebam;  
 mirabar, tenebris quisquis iturus erat: 10  
 risit, ut audirem, tenera cum matre Cupido  
 et leviter »fies tu quoque fortis« ait.  
 nec mora, venit amor: non umbras nocte volantis,  
 non timeo strictas in mea fata manus;  
 te nimium lentum timeo, tibi blandior uni: 15  
 tu, me quo possis perdere, fulmen habes.  
 aspice (uti videas, inmitia claustra relaxa)  
 uda sit ut lacrimis ianua facta meis.  
 certe ego, cum posita stares ad verbera veste,  
 ad dominam pro te verba tremente tuli. 20  
 ergo, quae valuit pro te quoque gratia quondam,  
 heu facinus! pro me nunc valet illa parum?  
 redde vicem meritis: grato licet esse, quod optas.  
 tempora noctis eunt; excute poste seram.  
 excute: sic umquam longa relevere catena, 25  
 nec tibi perpetuo serva bibatur aqua.

Wächter, unverdient mit einer drückenden Kette gefesselt, setze die Türangel in Bewegung und öffne die abweisende Pforte! Was ich erbitte, ist wenig: Mach die Tür nur einen kleinen Spalt auf, damit sie mir halb angelehnt einen seitlichen Durchschlupf bietet. [5] Lange Liebe hat meinen Körper schwinden lassen, so dass er leicht hindurchpasst, hat mein Gewicht verringert und meine Glieder gelenkig gemacht. Die Liebe zeigt mir, wie ich behutsam an Wachtposten vorbeischieben kann, und lenkt meine Füße ohne Anstoß. Und doch fürchtete ich sonst die Nacht und wesenlose Gespenster; [10] ich bewunderte jeden, der einen Fußmarsch im Dunkeln wagte. Da lachte Cupido mit seiner zärtlichen Mutter so laut, dass ich es hören konnte, und sagte leichthin: »Auch du wirst einmal tapfer.« Und unverzüglich kam die Liebe: Ich habe keine Angst mehr vor Totengeistern, die bei Nacht umherflattern, keine Angst vor Händen, die mir nach dem Leben trachten: [15] Nur noch vor dir, allzu gefühlloser Wächter, fürcht ich mich. Ich schmeichle dir allein. Du hast den Blitzstrahl, mit dem du mich vernichten kannst. Schau, wie die Tür von meinen Tränen feucht geworden ist (und um es sehen zu können, lockere den gnadenlosen Riegel)! Als du ohne Gewand dastandest, um mit Ruten gezüchtigt zu werden, [20] hab ich wahrhaftig für dich Verängstigten ein Wort bei der Gebieterin eingelegt. Mein Einfluss, der damals auch für dich ausreichte – o Schmach! –, für mich ist er zu gering. Vergilt mir meine Wohltat! Du darfst dich dankbar zeigen, was ja gewiss dein Wunsch ist. Es fliehen die Stunden der Nacht, schieb den Riegel am Türpfosten beiseite! [25] Schieb ihn beiseite, so wahr du einmal von dem so langen Dienst an der Kette erlöst werden und nicht in alle Ewigkeit das Wasser der Sklaverei trinken mögest!

ferreus orantem nequiquam, ianitor, audis:  
 roboribus duris ianua fulta riget.  
 urbibus obsessis clausae munimina portae  
 prosunt: in media pace quid arma times? 30  
 quid facies hosti, qui sic excludis amantem?  
 tempora noctis eunt; excute poste seram.  
 non ego militibus venio comitatus et armis:  
 solus eram, si non saevus adesset Amor;  
 hunc ego, si cupiam, nusquam dimittere possum: 35  
 ante vel a membris dividar ipse meis.  
 ergo Amor et modicum circa mea tempora vinum  
 mecum est et madidis lapsa corona comis.  
 arma quis haec timeat? quis non eat obvius illis?  
 tempora noctis eunt; excute poste seram. 40  
 lentus es, an somnus, qui te male perdat, amantis  
 verba dat in ventos aure repulsa tua?  
 at, memini, primo, cum te celare volebam,  
 pervigil in mediae sidera noctis eras.  
 forsitan et tecum tua nunc requiescit amica: 45  
 heu, melior quanto sors tua sorte mea!  
 dummodo sic, in me durae transite catenae.  
 tempora noctis eunt; excute poste seram.  
 fallimur, an verso sonuerunt cardine postes  
 raucaque concussae signa dedere fores? 50  
 fallimur: impulsus est animoso ianua vento.  
 ei mihi, quam longe spem tulit aura meam!  
 si satis es raptae, Borea, memor Orithyiae,  
 huc ades et surdas flamine tunde foris.



Mit eiserner Stirn hörst du, Pförtner, mich vergebens klagen, mit hartem Eichenholz verrammelt steht die Tür unbeweglich da. Belagerten Städten sind verschlossene Tore ein nützlicher Schutz; [30] doch was fürchtest du Waffengewalt im tiefsten Frieden? Was wirst du erst einem Feind antun, wenn du schon einen Liebenden so ausschließt? Es fliehen die Stunden der Nacht, schieb den Riegel am Türpfosten beiseite! Ich komme nicht in Begleitung waffenstarrer Soldaten. Ich wär allein, wäre nicht der wilde Amor dabei. [35] Selbst wenn ich wollte, ich werd ihn nirgendwo los. Eher könnt ich mich sogar von meinen eigenen Gliedern trennen. So ist Amor bei mir, meine Schläfen umwölkt ein wenig Wein und der Kranz, der vom gesalbten Haar geglitten ist. Wer wollte diese Waffen fürchten? Wer ihnen nicht entgegengehen? [40] Es fliehen die Stunden der Nacht, schieb den Riegel am Türpfosten beiseite! Bist du gefühllos, oder lässt der Schlaf (der dich ins Jenseits befördern möge!) die Worte des Liebenden an deinem Ohr abprallen und schlägt sie in den Wind? Doch ich kann mich erinnern: Sooft ich dich früher hintergehen wollte, warst du ständig wach, bis die Sterne der Mitternacht am Himmel standen. [45] Vielleicht ruht jetzt auch noch deine Freundin bei dir: Wehe! Wie viel besser ist dein Los als meines! Unter solchen Voraussetzungen – kommt bitte zu mir, ihr drückenden Ketten! Es fliehen die Stunden der Nacht, schieb den Riegel am Türpfosten beiseite! Täusch ich mich, oder ließ sich an der Tür das Drehen der Angel vernehmen? [50] Erbeben die Türflügel unter rauhem Knarren? Ach, ich täusche mich, ein heftiger Windstoß prallte dagegen. Weh mir, wie weit hat der Lufthauch meine Hoffnung fortgetragen! Kannst du dich noch einigermaßen an den Raub der Orithyia erinnern, Nordwind? Dann steh mir jetzt bei und schlag mit deinem Ungestüm an die taube Tür! [55] Alles schweigt in der Stadt,